



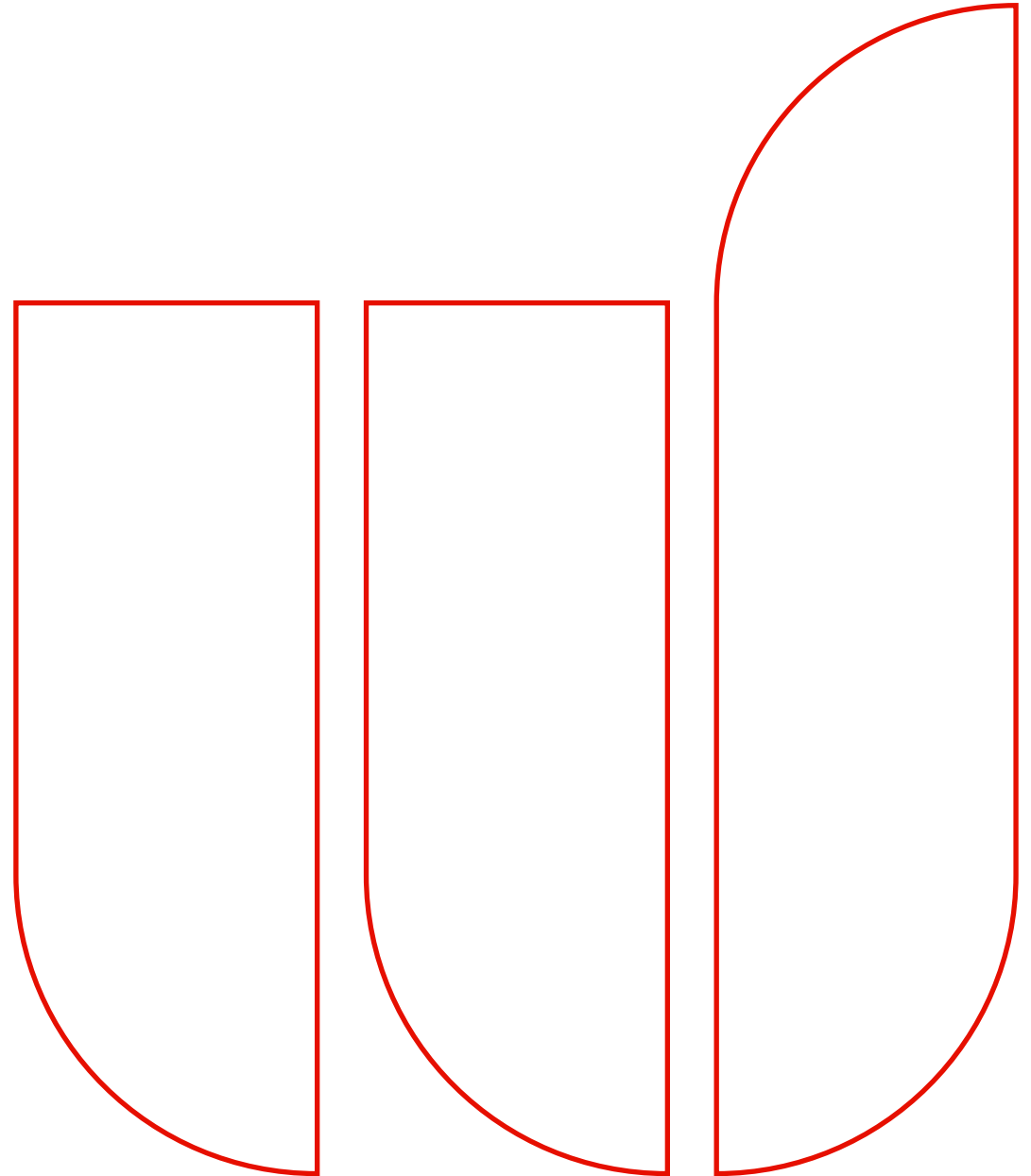
**Pädagogische Hochschule
Weingarten**
University of Education

Workshop

PLGs (Professionelle Lerngemeinschaften) als Mittel zur Zusammenarbeit zwischen Kitas und Grundschulen

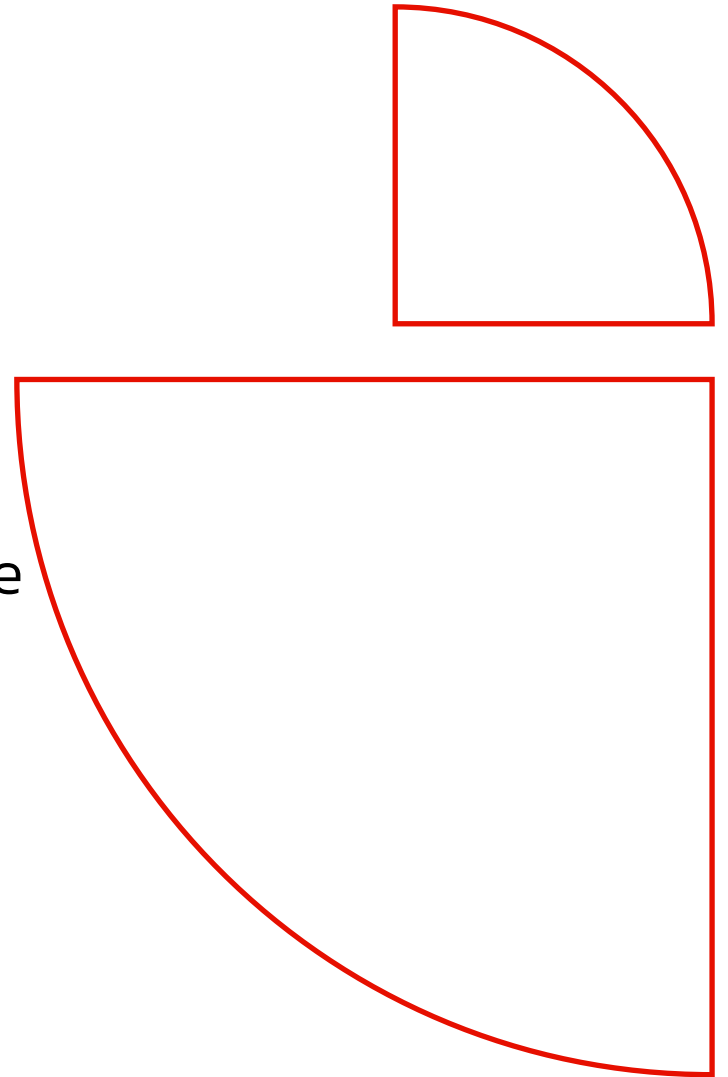
27.04.2026

Sabine Welther



Agenda

1. Kurze Vorstellung meiner Person
2. Konzept der Professionellen Lerngemeinschaft (PLG)
 - a. Kurzvorstellung PLG: Ursprung und Einsatz
 - b. Vernetzung professionell gestalten
 - c. Einblick in das Konzept anhand eines typischen PLG-Sitzungsablaufs sowie verschiedene Beispiele für gelingende Kooperation



Persönliche Vorstellung



Sabine Welther

Pädagogische Hochschule Weingarten
wissenschaftliche Mitarbeiterin

Kontakt: welther@ph-weingarten.de

Vita

- Erstberuf Erzieherin
- B.A. Soziale Arbeit (EH Ludwigsburg)
M.A. Medien- und Bildungsmanagement
(PH Weingarten)
- Seit 2020 wissenschaftliche Mitarbeiterin im
Fach Erziehungswissenschaft
- Forschungsschwerpunkte: PLGs, PLGs-
Leading & Facilitation



Konzept der Professionellen Lerngemeinschaft (PLG)

a) Kurzvorstellung PLG: Ursprung und Einsatz

- **Ursprung & Einsatz**
- Ursprung in der Lehrkräftekooperation
- Für Pädagog:innen im Schulbereich breit erforscht
- Verschiedene Formen von PLGs: u.a. Lehrkräfte/Lehramtsstudierende, Schüler:innen, Schulleitungen, Kollegium, Fächer-PLGs (z.B. Mathe)

- **Neuste Entwicklungen**
- Weiterentwicklung als eigenständiges Kooperations- und Fortbildungsformat für die Personalentwicklung
- Werden im Praxisfeld und in der Wissenschaft vielseitig diskutiert und erforscht
-> dazu zählt auch die Kita-Kita und Kita-GS Kooperation als interinstitutionelle PLG



Konzept der Professionellen Lerngemeinschaft (PLG)

b) Vernetzung professionell gestalten

Was macht eine PLG aus?



Professionelle

- **Struktur**
- **Achtsame Zeitnutzung**
- **Dokumentation**
- **Aktionsplanung**
- **Monitoring**

Lern

- **Hinterfragen**
- **Reflexionstiefe**
- **Professionswissen**
- **Evidenzen**
- **Kommunikation**

Gemeinschaft

- **Vertrauen**
- **Verbindlichkeit**
- **Verlässlichkeit**
- **Engagement**
- **Gesellige Rahmung**



Konzept der Professionellen Lerngemeinschaft (PLG)

c) Einblick in das Konzept anhand eines typischen PLG-Sitzungsablaufs

- ① Ankommen
- ② Metareflexion & Feedback
- ③ Erfahrungsbericht
- ④ Themenbearbeitung & Lernen
- ⑤ Bilanz & Ausblick
- ⑥ Organisation
- ⑦ Entwicklung & Erprobung



Vor dem Start

Tipps & Tricks für neue PLGs

- Multiplikator:innen oder andere Interessierte in die Idee einbinden, um Vernetzung und Interesse zu initiieren.
- Klare, kurze Infos zur Initiative bereitstellen.
- Austausch ermöglichen (Telefon/Online), um Fragen zu klären.
- Kick-Off durchführen, danach verbindliche Teilnahme für eine erste Phase festlegen.
- Offene Arbeitskultur und persönliche Vorstellung im Kick-Off.
- Themen, Vertraulichkeit und Verbindlichkeit gemeinsam klären.
- Ressourcen mit Vorgesetzten abstimmen und ggf. weitere Mitglieder einbeziehen.

Am Anfang hatte ich gedacht ‚Oh schon wieder was, noch ‘nen Termin!‘ und dann hab‘ ich dem Ganzen ‘ne Chance gegeben, auch wenn es Kapazität kostet. Man muss es einmal ausprobieren!“

Beobachtung: Die Bereitschaft, in einer PLG mitzuwirken, ist nicht selbstverständlich – im Kita-Bereich begrenzt, im Grundschulbereich noch geringer. Häufig genannte Gründe sind fehlende Kapazitäten und mangelnde Entlastung.

Ansätze zur Lösung: Vorgesetzte können Anreize schaffen, z. B. indem PLG-Sitzungen als Fortbildungszeit anerkannt werden, organisatorische Unterstützung erfolgt und Wertschätzung sichtbar wird. Gerade bei Personalknappheit kann die Förderung innovationsinteressierter Personen auch zur Personalbindung beitragen.

PLG-Sitzungsablauf 1/7

1. Ankommen:

- Einrichtung des Arbeitsraums: ruhig, ausreichend Platz, Materialien sichtbar bereitstellen
- Unterlagen sichten, Notizen vorbereiten, inhaltliche Konzentration herstellen
- Optional: 'whining' – kurze Möglichkeit, emotionale Belastungen zu artikulieren (Psychohygiene)



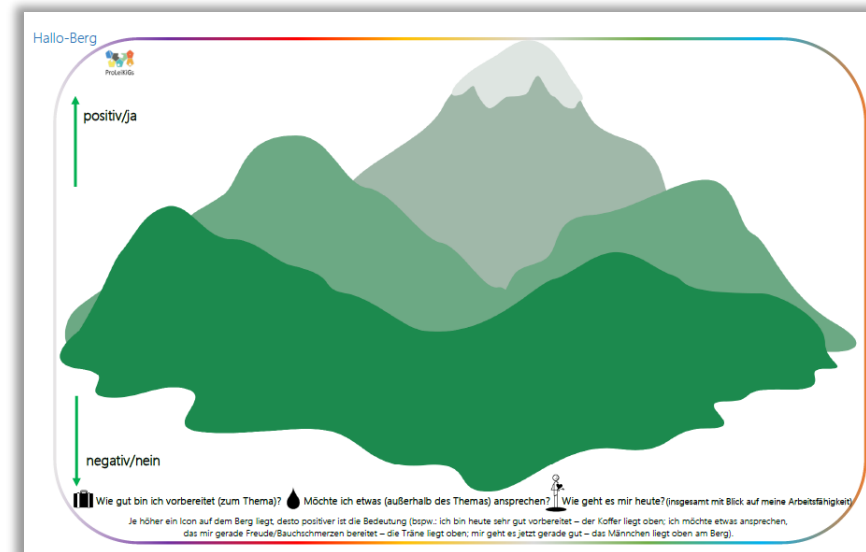
3' Minuten Aufgabe: Bitte recherchieren Sie alleine oder auch gerne zu zweit das Wort 'whining', welche Bedeutung es hat und warum dies für Kooperationen/Meetings bzw. PLGs (Professionelle Lerngemeinschaften) wichtig sein könnte oder welche Aufgabe damit zusammenhängt.

① Ankommen: sich einrichten und auf einen konzentrierten und zielbezogenen Austausch einstellen

- Hallo-Berg auslegen (Durchführung: vor oder nach der Begrüßung)
- offizieller Start in die Sitzung
- entschuldigte Personen erwähnen, Tisch und Material ist vorbereitet

Fragen:

- Sind wir gut eingerichtet für den Start?
- Gibt es etwas zu klären/mitzuteilen? Persönliche Anliegen werden nur gehört, fachliche Anliegen werden notiert und später besprochen (oder in den Themenspeicher)
- Was ist unsere Planung für heute? Sind alle Diskussionsthemen klar?



Hallo-Berg



↑ positiv/ja

↓ negativ/nein



Wie gut bin ich vorbereitet (zum Thema)?



Möchte ich etwas (außerhalb des Themas) ansprechen?



Wie geht es mir heute?(insgesamt mit Blick auf meine Arbeitsfähigkeit)

Je höher ein Icon auf dem Berg liegt, desto positiver ist die Bedeutung (bspw.: ich bin heute sehr gut vorbereitet – der Koffer liegt oben; ich möchte etwas ansprechen, das mir gerade Freude/Bauchschmerzen bereitet – die Träne liegt oben; mir geht es jetzt gerade gut – das Männchen liegt oben am Berg).



PLG-Sitzungsablauf 2/7

2. Metareflexion & Feedback (optional):

- Reflexion über die Zusammenarbeit in der PLG
- Evaluation der Arbeitsweisen, ggf. Anpassung vereinbaren
- Austausch darüber, wie PLG-Prinzipien im Alltag umgesetzt wurden

② Metareflexion & Feedback: gemeinsam über ein Merkmal der PLG nachdenken und ggf. etwas Neues verabreden

Anregungen aus der vergangenen Sitzung aufnehmen

sich Zeit nehmen, um Anliegen, die PLG betreffen, zu besprechen

Anregung zu einem offenen Austausch über Aspekte der PLG

Möglichkeit zum Reflektieren und Rückmelden (z.B. mit vorheriger Murnelrunde)

Blick auf die gemeinsame Arbeit und Kooperation

PLG-Sitzungsablauf 3/7

3. Erfahrungsbericht:

- Darstellung von Entwicklungen und Erprobungen seit der letzten Sitzung
- Ergebnisse, Beobachtungen, erfolgreiche Aspekte
- Offene Fragen oder Herausforderungen benennen

③ Erfahrungsbericht:

INTENSIVER UND GELENKTER AUSTAUSCH

- Fokus auf die thematische Arbeit und fachliche Inhalte lenken
- gemeinsamer und konstruktiver Austausch
- Fragestellungen und Themen bearbeiten, die das Lernen anregen und neues Wissen bieten

- Meinungen von allen einholen, Murregruppen, Blitzlicht etc.
- auffordern, nachfragen
- alle einladen, sich einzubringen, alle im Gespräch durch Impulse herauszufordern, weiterzudenken
- hilfreiche Lernimpulse hervorheben/festhalten

③ Erfahrungsbericht: über Erprobtes, Ergebnisse, Entwicklungen zwischen den Sitzungen berichten, ggf. zu klärende Aspekte in die Themenbearbeitung aufnehmen

EINSTIEG

- offene Frage oder Impuls als Einstieg
- Zusammenfassung und Rückblick auf vergangene Sitzung bzw. den Weg seit der letzten Sitzung noch einmal sichtbar machen (Stand letzte Sitzung, Veränderungen in der Zwischenzeit, was ist aufgefallen)
- positiver Rückblick und Erfolge benennen und wertschätzen

PLG-Sitzungsablauf 4/7

4. Themenbearbeitung & Lernen:

- Analyse zentraler Fragestellungen
- Austausch verschiedener Perspektiven
- Einbezug theoretischer oder praxisrelevanter Konzepte
- Entwicklung gemeinsamer Handlungsmöglichkeiten

④ Themenbearbeitung & Lernen: Thema analysieren, verschiedene Sichtweisen austauschen, in hinterfragender Haltung vertiefen, neues Wissen hinzuholen, gemeinsam reflektieren

INTENSIVE ARBEITSZEIT

- nur ein bis zwei (neue) Themen
- überlegen, was der nächste Lernimpuls/Lernschritt sein kann
- Zeit geben, um das Themenfeld zu verstehen, vertiefen, gemeinsam zu beraten
- Zeit zum Rückblick auf Kernaspekte
- Gruppe bei ungeplanten Ereignissen immer in Entscheidung einbeziehen

④ Themenbearbeitung & Lernen:

MITEINANDER IM GESPRÄCH

- Austausch verläuft strukturiert, Meinungen von allen werden gehört, genügend Zeit zur Diskussion bei komplexen Themen
- alle helfen, das Gespräch am Thema zu halten

STRUKTURIERUNG DER INHALTE

- Überblick mit Moderationskarten erstellen
- zentrale Erkenntnisse sichtbar markieren, abschließend wiederholen
- mögliche Anschlussfragen/-themen werden festgehalten
- alle haben die Informationen des Austauschs verstanden, Ziele sind geklärt und schriftlich fixiert

Thementableau Beispiel: Erstellung Schutzkonzept



Tipps & Tricks

Themenerarbeitung mit Themenkarten:

1. Themensammlung: Jedes Thema wird auf eine Karte notiert, alle Interessen können formuliert werden.

2. Sortierung: Die Karten werden unter Überthemen zusammengefasst und die Unterthemen nach einer sinnvollen Reihenfolge der Bearbeitung geordnet.

3. Priorisierung und Meilensteinplanung

Klebefunkte. 

4. Während der Themenbearbeitung weitere Hilfs- und Kommunikationskarten nutzen



Noch zu klären ...



Schlage ich zu vertagen vor ...



Frage



Idee



Ist uns gut gelungen ...

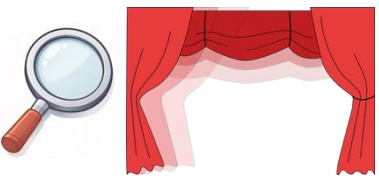


Schlage ich zu ändern vor ...



Pause





Kurzer Selbsttest. Wie gehe ich an Themen heran?

Hinter den Vorhang schauen

Ausgangssituation: Ein PLG-Mitglied bringt eine Situation ein. Sie hat in ihrem Team eine Idee eingebracht, die ihr wichtig ist (z. B. eine Veränderung im Alltag oder eine neue Methode). Die Reaktionen waren zurückhaltend oder skeptisch. Einige Kolleg:innen wirkten wenig interessiert oder verwiesen auf fehlende Zeit. Die Situation beschäftigt sie auch im Nachhinein.



5 min

1. Spontane Reaktion: Was ist meine erste Reaktion als PLG-Mitglied?
Wenn ich diese Situation höre ...

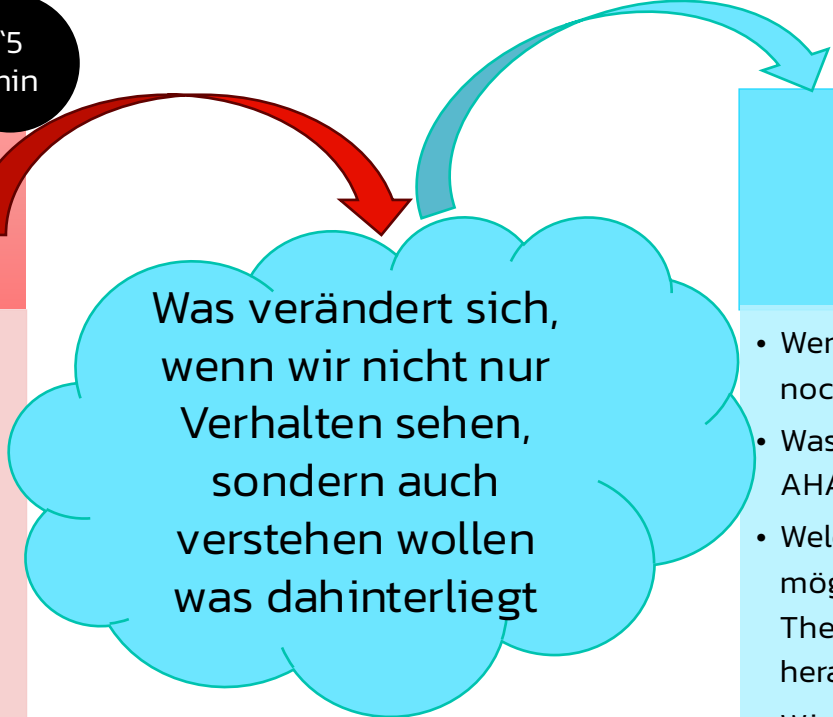
- Was wäre meine erste Antwort?
- Wie reagiere ich spontan?
- In welchem „Modus“ gehe ich zuerst? (Erklärungen geben, Bewerten, Ratschläge geben, eigene Erfahrungen einbringen)
- Welche Handlungsoptionen würde ich geben, welche fallen mir spontan ein?



5 min

2. Radius erweitern: Andere Sichtweisen miteinbeziehen
Wenn wir weiter denken ...

- Welche Bedürfnisse könnten bei den Kolleg:innen eine Rolle spielen?
- Welche Erfahrungen oder Routinen könnten das Verhalten erklären?
- Welche Unsicherheiten oder Widerstände könnten vorhanden sein?
- Welche Rahmenbedingungen beeinflussen die Situation?



5 min

3. Neue/weitere Handlungsoptionen:
Beim nächsten Mal ...

- Wenn mir eine ähnliche Situation nochmal begegnet, dann ...
- Was ist , jetzt im Nachdenken ein AHA-Moment, der weiterhilft.
- Welche Muster erkenne ich möglicherweise bei mir an Themen/Herausforderungen heranzugehen?
- Wie würde meine spontane Reaktion jetzt sein? Wie würde ich an das Thema rangehen?



PLG-Sitzungsablauf 5/7

5. Bilanz & Ausblick:

- Zusammenfassung der Erkenntnisse und Lernfortschritte
- Planung konkreter Schritte bis zur nächsten Sitzung
- Aufgabenverteilung (Recherche, Protokoll, Moderation)
- Standortbestimmung und Reflexion der Sitzung

- ⑤ Bilanz & Ausblick: neuen Entwicklungsstand, neu Erkanntes/Gelerntes festhalten und Entwicklungs- /Erprobungsschritte für den nächsten Zeitraum planen

ÜBERBLICK & DOKUMENTATION

- Überblick über die Sitzung, zusammenfassen der Ergebnisse, Dokumentation im Protokoll
- Bilanzierung der Sitzung: Was halten wir an Zugewinn fest? Wo stehen wir jetzt genau in der Klärung?
- Ausblick auf die nächste Sitzung: Was ist das nächste Thema? Wo setzen wir das nächste Mal an?
- was erledigt wurde, wird bewusst vom Themenspeicher abgehakt
- Thema der nächsten Sitzung wird vereinbart, ggf. abmachen, wer dazu wann noch welche Informationen bereitgestellt

⑤ Bilanz & Ausblick:

AUSBLICK IN DIE ERPROBUNG UND AUSTAUSCH

- individuelle Ziele Entwicklung, Erprobung etc. konkret planen, schriftlich festhalten, Arbeitsaufträge sind bekannt und wurden verteilt
- nach Möglichkeiten wird vereinbart, sich in der Zeit zwischen den Sitzungen zu vernetzen

PLG-Sitzungsablauf 6/7

6. Organisation:

- Agenda und To-dos abstimmen
- Vereinbarung möglicher Zwischenaustausche
- Formale Verabschiedung

⑥ Organisation: Agenda, ‚to dos‘, mögliche Zwischenaustausche bis zur nächsten Sitzung festlegen, einander verabschieden

- nächsten Schritte und Arbeitsaufträge sind klar (rückversichern, dass alle Informationen vorhanden sind)
- Termin, Ort und Moderation für nächste Sitzung steht fest, ist allen bekannt
- wertschätzender Rückblick auf die Sitzung: Was ist gut/weniger gut gelungen, was hat gebremst, woran können wir noch arbeiten, wie konkret?
- unterstreichen, dass aus kritischem Moment etwas gelernt werden kann
- offizielles und klares Sitzungsende

1/1

PLG-Sitzungsablauf 7/7

7. Entwicklung & Erprobung:

- Praxisnahe Erprobung neuer Methoden oder Handlungsoptionen
- Systematische Beobachtung und Dokumentation
- Einbringung der Erkenntnisse in die nächste Sitzung

⑦ Erprobung & Entwicklung: in der Praxis ausprobieren mit Beobachtung und Dokumentation der Erfahrungen/Ergebnisse

- Motivation und Anregung schaffen, sich für Umsetzung im Alltag zu beschäftigen, Neues auszuprobieren, Etappen abstecken
- Hilfe, sich selbst bei Erprobung zu beobachten, zu dokumentieren
- Zeit nehmen, um die nächsten Ziele/Schritte klar entwickeln zu können
- mitbedenken, welche Erfahrungen für die anderen hilfreich sein könnten

Dazu eine abschließende Blitzlichtrunde:

Bitte überlegen Sie mit Hilfe der folgenden Fragen was Sie aus dem heutigen Workshop mit in den Alltag nehmen/übertragen?

- Was nehme ich heute mit?
- Was kann ich mir vorstellen, im Alltag auszuprobieren?
- Was könnte ein nächster Schritt sein das *PLG-Konzept* einmal zu erproben oder meine bisherigen Kooperationen mit PLG-Elementen anzureichern?



Literatur zum einpacken

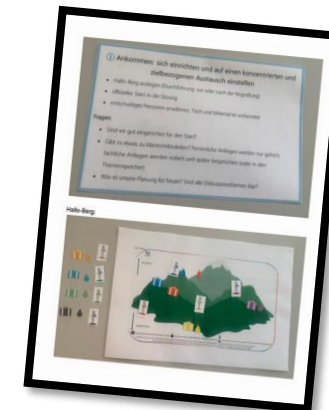
Quellen



Kansteiner, K. & Welther, S. (2025). Praxishandbuch Professionelle Lerngemeinschaften in Kita und Kita-Grundschul-Kooperationen. Weinheim: Beltz Juventa. www.beltz.de/978-3-7799-8663-8

Kansteiner, K., Welther, S., & Schmid, S. (2023). Professionelle Lerngemeinschaften für Schulleitungen und Lehrkräfte. Chancen des Kooperationsformats für Schulentwicklung und Professionalisierung. Weinheim: Beltz.
<https://www.beltz.de/fachmedien/erziehungswissenschaft/produkte/details/48917-professionelle-lerngemeinschaften-fuer-schulleitungen-und-lehrkraefte.html>

Google Docs mit zusätzlichen Bildern zu den Sitzungsschritten:
<https://docs.google.com/document/d/1EXjJqY0kUSswD2iJVg6QrhFGTJxkDBGRU4SjQ89h8Wl/edit?usp=sharing>



Quellen

Faust, G., Wehner, F. & Kratzmann, J. (2011). Zum Stand der Kooperation von Kindergarten und Grundschule. Maßnahmen und Einstellungen der Beteiligten. Journal for educational research online, 3(2), 38–61. URN: urn:nbn:de:O111-opus-56234 – DOI: 10.25656/01:5623

TransKiGs (2009). Übergang Kita – Schule zwischen Kontinuität und Herausforderung Materialien, Instrumente und Ergebnisse des TransKiGs-Verbundprojekts. Lenkungsgruppe TransKiGs in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle TransKiGs am Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg. LISUM (Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg). https://www.nifbe.de/pdf_show.php?id=210

Höke, J., Büker, P., & Ogradowski, J. (2021). Paderborner Qualitätsstern (PQ3) zur Einschätzung der Kooperation im Übergang Kita – Grundschule: ein Selbstevaluationsinstrument für multiprofessionelle und institutionsübergreifende Zusammenarbeit. Diskurs Kindheits- und Jugendforschung/Discourse. Journal of Childhood and Adolescence Research, 16(3), S. 363–368. <https://doi.org/10.3224/diskurs.v16i3.08>

Preissing, C., Zimmer, J., Dreier, A. & Ramseger, J. (2004). PONTE – Kindergärten und Grundschulen auf neuen Wegen. https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/schule/Schulkultur/kooperation_schule_jugendhilfe/kooperationen_in_der_praxis/uebergang_kita_grundschule/PONTE.pdf



**Pädagogische Hochschule
Weingarten
University of Education**

**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit**



www.ph-weingarten.de

